

Name der Schule	Autonome Hochschule Ostbelgien	Kursnr. 1395
Zusatzausbildung	Pädagogischer Befähigungsnachweis 2026-2028	
Bildungsbereich	Pädagogischer Befähigungsnachweis	
Modul	Die Schule und ihre Akteure	
Teilmodul	Bildungssoziologie und Schul- und Ausbildungskontext	
ECTS	1	Stunden
Dozent	M. Jost	

Vorkenntnisse

Keine

Zielsetzung

Die Studierenden

- achten auf die Bildungspolitik, die Organisation und Funktionsweise des derzeitigen Bildungssystems in der Deutschsprachigen Gemeinschaft Belgiens.
- verstehen und denken kritisch über die Schule im Hinblick auf Elemente der nahen Vergangenheit und in Bezug auf die sich verändernde Gesellschaft.
- sollen in der Lage sein, ihr pädagogisches Handeln und die Prozesse und Verhältnisse in der Schule unter der geltenden Gesetzgebung zu reflektieren.
- sollen in der Lage sein, ihr pädagogisches Handeln und die Prozesse und Verhältnisse in der Schule unter soziologischen Gesichtspunkten zu reflektieren.

Kompetenzen

Die Lehrer befragen, hinterfragen, analysieren ihre eigenen Tätigkeiten.

Der Lehrer als Bindeglied in der Gesellschaft:

- kennt die Institution Schule und ihre Bedeutung für die Gesellschaft;
- verfügt über ein aktuelles Allgemeinwissen;
- verfügt über ein Repertoire an Kommunikationstechniken, die die Zusammenarbeit mit den Eltern oder Erziehungsberechtigten der Schüler fördern.

Inhalte

Teil 1: der Schul- und Ausbildungskontext der DG:

- Die Geschichte des Unterrichtswesens der DG
 - Das Bildungswesen in der DG:
- Funktionen der Schule, Grundlage und Struktur des Unterrichtswesens, Rolle und Auftrag der Schule, Auftrag an die Lehrpersonen, Rahmenpläne

Teil 2: Bildungssoziologie:

- Die Schule als Sozialisationsinstanz
- Gesellschaftliche Rolle der Schule
- Lehrerbild und -rolle in der Gesellschaft
- Die Schulklasse als Sozialgebilde - Soziale Ungleichheit von Bildungschancen

Lehrmethoden

Die Unterrichtsmethoden variieren je nach Inhalt: Kurzvorträge, reziprokes Lernen, Fachdiskussionen, Selbstarbeit, Gruppenarbeit.

Um den Lernerfolg zu gewährleisten, wird eine Mindestanwesenheit von 75 % der Studenten gefordert. Der Unterricht findet in der Regel in Präsenz statt. Nur in Ausnahmen, mit vorheriger Absprache mit der Dozentin, kann der Unterricht, nach Möglichkeit, auch online stattfinden.

Material

Es steht ein moodle-Raum zur Verfügung, wo ein Großteil der Unterrichtsunterlagen zu finden ist.

Evaluation

Im Fach „Bildungssoziologie sowie Schul- und Ausbildungskontext der Deutschsprachigen Gemeinschaft“ ist nach Abschluss des Kurses ein schriftlicher Leistungsnachweis fristgerecht über Moodle einzureichen. Dieser wird mit „absolviert“ oder „nicht absolviert“ bewertet.

Voraussetzung für die Zulassung zum Leistungsnachweis ist eine Mindestanwesenheit von 75 % der Lehrveranstaltungen.

Arbeitsaufwand

Vorbereitungen (Recherche und Lektüre von Texten bzw. Webseiten): ca. 6 Stunden.

Referenzen

- Bastian, J. & Combe, A. (2003). Angriffe auf den Lehrerberuf. *Pädagogik*, 3/2003, 6-10.
- Beckers, J. (2008). Enseignants en Communauté française de Belgique. Mieux comprendre le système, ses institutions et ses politiques éducatives pour mieux situer son action. 2e édition actualisée. Bruxelles: Pédagogie en Développement, De Boeck.
- Becker, R. (Hrsg.). (2011). Lehrbuch der Bildungssoziologie. Wiesbaden: VS.
- Böhnisch, L. (1996). Pädagogische Soziologie: Eine Einführung. Weinheim: Juventa.
- Böhnisch, L. & Lenz, K. (2014). Studienbuch Pädagogik und Soziologie. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Eikelpasch, R. (Hrsg.). (2008). Grundwissen Soziologie. Stuttgart: Ernst Klett.
- Giesecke, H. (2001). Was Lehrer leisten – Porträt eines schwierigen Berufs. Weinheim: Juventa-Verlag.
- Grell, J. (2001). Techniken des Lehrerverhaltens. Weinheim: Beltz.
- Greten V. (2007). Unterricht und Ausbildung in der Deutschsprachigen Gemeinschaft Belgiens. Schriftreihe des Ministeriums der DG. Band 3. Eupen: Ministerium der Deutschsprachigen Gemeinschaft.
- Grootaers, D. (1998). Histoire de l'enseignement en Belgique. Bruxelles : CRISP.
- Eikelpasch, R. (Hrsg.). (2008). Grundwissen Soziologie. Stuttgart: Ernst Klett.
- Hobmair, H. (Hrsg.). (2009). Soziologie. Troisdorf: Bildungsverlag Eins.
- Horstkemper, M. & Tillman, K.-J. (2016). Sozialisation und Erziehung in der Schule. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Hurrelmann, K. (2012). Sozialisation. Weinheim: Beltz.
- Irle, K. (2007). Von der Last und Lust Lehrer zu sein. In Bertelsmann Stiftung (Hrsg.), *Lehrer unter Druck* (S. 79-97). Gütersloh: Verlag Bertelsmann Stiftung.
- Jacquemet, N. & Ruppen, P. (2012). Ausbildung von künftigen Lehrpersonen in und durch die Soziologie. Das Beispiel der Pädagogischen Hochschule Wallis. *Beiträge zur Lehrerbildung*, 30(3), 349-361.
- Joas, H. (2007). Lehrbuch der Soziologie. Frankfurt/Main: Campus.
- Klippert, H. (2006). Lehrerentlastung. Weinheim: Beltz.
- Kopp, J. (2009). Bildungssoziologie. Eine Einführung anhand empirischer Studien. Wiesbaden: VS.
- Kupfer, A. (2011). Bildungssoziologie. Theorie – Institutionen – Debatten. Wiesbaden: VS.
- Löw, M. & Geier, T. (2014). Einführung in die Soziologie der Bildung und Erziehung. Opladen: Verlag Barbara Budrich.
- Niederbacher, A. & Zimmermann, P. (2011). Grundwissen Sozialisation. Wiesbaden: VS.
- Rosensträter, Heinrich (1985). Deutschsprachige Belgier - Geschichte und Gegenwart der deutschen Sprachgruppe in Belgien, 3 Band, Aachen.7
- Rothland, M. (2016). Der Lehrerberuf in der Öffentlichkeit. In M. Rothland (Hrsg.), *Beruf Lehrer/Lehrerin: Ein Studienbuch* (S. 76-86). Münster: Waxmann.
- Rothland, M. (2016). Der Lehrerberuf: Anerkannt, verkannt, verachtet? *Pädagogik*, 5/2016, 32-35.
- Schaarschmidt, U. & Fischer, A. (2013). Lehrergesundheit fördern – Schulen stärken. Weinheim: Beltz.
- Stangherlin, K. (Hrsg.). (2005). La Communauté germanophone de Belgique. Die Deutschsprachige Gemeinschaft Belgiens. Bruxelles: la Charte.
- Stanjek, K. (Hrsg.). (2009). Sozialwissenschaften. München: Urban & Fischer.
- Unruh, T. (2012). Lebenslang Lehrer? Alternativen zum Lehrerberuf. Weinheim: Beltz.

Statistiken und gesetzliche Grundlagen: www.ostbelgienbildung.be, www.dglex.be

Name der Schule	Autonome Hochschule Ostbelgien	Kursnr. 1396
Zusatzausbildung	Pädagogischer Befähigungsnachweis 2026-2028	
Bildungsbereich	Pädagogischer Befähigungsnachweis	
Modul	Die Schule und ihre Akteure	
Teilmodul	Der Jugendliche, der Auszubildende im Schul- und Kommunikationskontext	
ECTS	1	Stunden
Dozent	K. Wirtzfeld	

Vorkenntnisse

Keine

Zielsetzung

Einführung in die Pädagogische Psychologie und die Entwicklungspsychologie

- Die Teilnehmer erhalten einen Einblick in Grundfragen, Problemstellungen und Arbeitsfelder der Entwicklungspsychologie und der Pädagogischen Psychologie.
- Die Teilnehmer erarbeiten Theorien und Modelle zur Erklärung der vielfältigen Vorgänge des Lernens und nutzen dieses Wissen für die Gestaltung des schulischen Alltags.
- Die Teilnehmer entwickeln ein Verständnis für die Prozesse und Bedingungen des Lernens und bringen diese in Einklang mit pädagogischen Maßnahmen, um Schülerinnen und Schüler beim Lernen unterstützen zu können.

Der Jugendliche im Schul- und Kommunikationskontext

- Die Teilnehmer lernen die Ursachen und die Vielfältigkeit von Lernstörungen kennen und ziehen daraus Schlüsse für die eigene Unterrichtspraxis.
- Die Teilnehmer erkennen die Jugend als eine Lebensphase, die von besonderen Herausforderungen und Bewältigungsaufgaben geprägt ist und lernen mit diesen Herausforderungen professionell umzugehen.

Der Auszubildende im Schul- und Kommunikationskontext

- Die Teilnehmer bauen eine Lehreridentität auf, die darauf ausgerichtet ist, auf die individuellen Bedürfnisse der Schüler einzugehen und mit sozial-emotionalen Problemen oder Lernschwierigkeiten adäquat umzugehen.
- Die Teilnehmer lernen die Selbstreflexion als persönliche Entwicklungschance zu erkennen, regelmäßig zu praktizieren und daraus Schlüsse zu ziehen für ein professionelles Handeln im Lehrerberuf.

Kompetenzen

Die Kompetenzen des Teilmoduls „Der Jugendliche, der Auszubildende im Schul- und Kommunikationskontext“ wurden entlang des Kompetenzprofils für die Studiengänge „Lehramt Kindergarten“ und „Lehramt Primarschule“ an der Autonomen Hochschule formuliert. Das Teilmodul sieht vor, Kompetenzen in folgenden Bereichen zu fördern: Pädagogisch-psychologisches Wissen

Wissen:

- Die Lehrperson kennt einschlägige Bildungs- und Lerntheorien sowie unterschiedliche Formen des Lernens
- Die Lehrperson kennt Mechanismen des Lernens und des Erwerbes von Wissen, Fertigkeiten, Werten und Einstellungen.
- Die Lehrperson kennt Möglichkeiten, Voraussetzungen und Grenzen des Wissens- und Könnenstransfers.
- Die Lehrperson kennt vielfältige Möglichkeiten, um bei SchülerInnen Lernen, Denken und Entwicklung zu fördern.
- Die Lehrperson kennt die Differenzierung zwischen Entwicklungs- und Lebensalter und die Grundzüge der körperlichen, sozialen, kognitiven, affektiven und moralischen Entwicklung von Jugendlichen.

Können

- Die Lehrperson aktiviert und fördert Lernen, Denken und Entwicklung der SchülerInnen.
- Die Lehrperson fördert systematisch den Aufbau von Wissensbeständen, Fertigkeiten, Lern- und Denkstrategien, Werten und Einstellungen und ist sich ihrer Vorbildrolle bewusst.

Umsetzungsbereitschaft

- Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft ihr pädagogisch-psychologisches Wissen und Können als zentrale Grundlage für ihren Unterricht anzuerkennen.
- Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft ihr pädagogisch-psychologisches Wissen zu erweitern, zu vertiefen und lernförderlich einzusetzen.
- Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft die Stärken der SchülerInnen zu fokussieren und Fehler als Anlässe neuer Lernprozesse zu betrachten.

Lernstandermittlung und individuelle Förderung

Wissen

- Die Lehrperson kennt Grundlagen der pädagogischen Lernprozessdiagnostik

Können

- Die Lehrperson trennt Beobachtung von Interpretation und hinterfragt letztere.
- Die Person erkennt die Differenz zwischen Entwicklungs- und Lebensalter und die Grundzüge der körperlichen, sozialen, kognitiven, affektiven und moralischen Entwicklung von Jugendlichen.

Umsetzungsbereitschaft

- Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, die Wichtigkeit von Beobachtung und pädagogischer Diagnostik als Bestan
- deil Ihrer Arbeit anzuerkennen.

Beziehungsgestaltung und Erziehung

Wissen

- Die Lehrperson kennt pädagogische und psychologische Theorien der Entwicklung und Sozialisation von Jugendlichen.

Können

- Die Lehrperson begegnet dem Jugendlichen mit einer wertschätzenden und verständnisvollen Haltung.
- Die Lehrperson begleitet und fördert die emotionale, personale und soziale Entwicklung der Jugendlichen.

Umsetzungsbereitschaft

- Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, eine tragfähige Beziehung zu den Jugendlichen aufzubauen, die von gegenseitiger Wertschätzung, Respekt und Vertrauen geprägt ist.
- Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, sich in die Perspektive der SchülerInnen hineinzuversetzen und ihre Anliegen ernst zu nehmen.

Inhalte

Kapitel 1:

Einführung in die Pädagogische Psychologie

Der Begriff des Lernens

- Behaviorismus
- Kognitivismus
- Konstruktivismus

Kapitel 2:

Einführung in die Entwicklungspsychologie

- Die Adoleszenz
- Physische Veränderungen und Entwicklungsherausforderungen
- Kognitive Veränderungen und Entwicklungsherausforderungen
- Sozial-emotionale Veränderungen und Entwicklungsherausforderungen
- Soziale Veränderungen und Entwicklungsherausforderungen

Kapitel 3:

Individuelle Unterschiede im Lernen und besondere Lernanforderungen

- Beobachten, interpretieren, stigmatisieren
- Spezifische Lernstörungen
- Hyperaktivität und Aufmerksamkeitsstörungen

Lehrmethoden

Die Unterrichtsmethoden variieren je nach Inhalt: Lehrervortrag, Textbearbeitungen, Gruppenarbeiten, Videoanalysen, Analyse von Fallbeispielen und Austausch in der Großgruppe.

Das Modul findet im „Blended Learning“-Format statt und kombiniert Präsenz- mit Online-Veranstaltungen. Dabei werden verschiedene Inhalte eigenständig von den Teilnehmern mithilfe auf der Lernplattform zur Verfügung stehenden Materialien erarbeitet.

Material

Das Unterrichtsmaterial steht den Teilnehmern auf der Lernplattform zur Verfügung und besteht aus PowerPoint-Präsentationen, Videos, Zusatztexten/-materialien und eventuellen schriftlichen Kursunterlagen.

Evaluation

Für das Teilmodul der Jugendliche, Auszubildende im Schul- und Kommunikationskontext besteht eine 75-prozentige Anwesenheitspflicht. Wird diese Anwesenheitspflicht nicht erfüllt, muss das Modul wiederholt werden, es sei denn die Abwesenheiten sind durch ein ärztliches Attest entschuldigt. Bei Abwesenheit muss zudem der verpasste Kursinhalt eigenständig nachgearbeitet werden. Die Dozentin behält sich das Recht vor, das Nacharbeiten des verpassten Unterrichtsinhaltes gegebenenfalls in irgendeiner Form zu überprüfen.

Die Evaluation des Teilmoduls besteht aus der ausführlichen und theoriegestützten Bearbeitung von Prüfungsaufgaben. Bei Bedarf kann die Dozentin einen Teilnehmer um ein Einzelgespräch bitten, um sich die Bearbeitung mündlich erläutern zu lassen. Die Bewertung der Prüfungsaufgaben erfolgt anhand eines Kriterienrasters, welches den Teilnehmern am ersten Kursabend ausgehändigt und erläutert wird. Das Modul gilt als bestanden, wenn alle Prüfungsfragen mit bestanden bewertet wurden. Auf Anfrage bei der Dozentin kann ein persönliches Feedbackgespräch vereinbart werden.

Pro Schuljahr finden jeweils 2 Prüfungssitzungen statt. Die erste Prüfungssitzung endet Ende Juni. Wird die Prüfung in der ersten Sitzung nicht bestanden, besteht die Möglichkeit an einer zweiten Sitzung teilzunehmen, welche Ende August organisiert wird. Wird die zweite Prüfungssitzung nicht bestanden muss der gesamte Kurs wiederholt werden..

Arbeitsaufwand

Der Arbeitsaufwand für den Kurs (1ECTS) beträgt insgesamt 28 Stunden. Davon entfallen 12 Stunden auf die Präsenz

und die aktive Mitarbeit im Unterricht und die restlichen 16 Stunden auf zu erledigende Heimarbeit. Der Arbeitsaufwand außerhalb des Unterrichtes besteht aus:

- Vorbereitenden/nachbereitenden Lektüren
- Beantwortung der Prüfungsfragen
- Eigenständigem Erarbeiten von Unterrichtsinhalten mithilfe auf der Lernplattform zur Verfügung stehenden Materialien.

Referenzen

- Berg, L. (2011). Entwicklungspsychologie. Hallbergmos: Pearson.
- Edelmann, W. & Wittmann, S. (2019). Lernpsychologie. Weinheim: Beltz.
- Escher, D. & Messner, H. (2009). Lernen in der Schule. Ein Studienbuch. Bern: Hep.
- Grob, A. & Jaschinski, U. (2003). Erwachsen werden. Entwicklungspsychologie des Jugendalters. Weinheim: Beltz.
- Handke, U. (2010). Der Mutmacher für den pädagogischen Berufseinstieg. Berlin: Cornelsen.
- Hasselhorn, M. & Gold, A. (2013). Pädagogische Psychologie: Erfolgreiches Lernen und Lehren. Stuttgart: Kohlhammer.
- Kasten, H. (2014). Entwicklungspsychologie Lehrbuch für pädagogische Fachkräfte. Solingen: Verlag Europa-Lehrmittel.
- Koch, G. (2023). Erziehungswissenschaften für Lehramtsstudierende. Paderborn: Brill Schöningh.
- Kunter, M. & Trautwein, U. (2013). Psychologie des Unterrichts. Paderborn: Schöningh.
- Lauth, G. & Naumann, K. (2015). ADHS in der Schule. Weinheim: Beltz PVU.
- Lohaus, A. (2018). Entwicklungspsychologie des Jugendalters. Berlin: Springerverlag.
- Lohaus, A. & Vierhaus, M. (2015). Entwicklungspsychologie des Kindes- und Jugendalters für Bachelor. Berlin: Springerverlag.
- Mietzel, G. (2007). Pädagogische Psychologie des Lernens und Lehrens. Göttingen: Hogrefe.
- Petermann, F. & Petermann U. (2018). Lernen. Grundlagen und Anwendungen. Göttingen: Hogrefe
- Reinicke, C. (2015). Mit ADHS und Freude durch den Schulalltag. Heidelberg: Carl-Auer Verlag GmbH.
- Schuster, B. (2017). Pädagogische Psychologie. Berlin: Springer-Verlag.
- Seidel, T., & Krapp, A. (Hrsg.) (2014). Pädagogische Psychologie. Weinheim: Beltz Psychologie Verlags Union.
- Stassen Berger K. (2012). Psychologie du développement. Louvain-la-Neuve: DeBoeck.
- Tücke, M. (2001). Entwicklungspsychologie des Kindes- und Jugendalters für (zukünftige) Lehrer. Münster: Lit.
- Urhahne, D., Dresel, M. & Fischer, F. (Hrsg.). (2019). Psychologie für den Lehrerberuf. Berlin: Springerverlag.
- Wild, E. & Möller, J. Pädagogische Psychologie. Berlin: Springerverlag.
- Woolfolk, A. (2014). Pädagogische Psychologie. Hallbergmoos: Pearson.

Name der Schule Autonome Hochschule Ostbelgien
Zusatzausbildung Pädagogischer Befähigungsnachweis 2026-2028
Bildungsbereich Pädagogischer Befähigungsnachweis
Modul Die Schule und ihre Akteure
Teilmodul Klassenführung
ECTS 1 **Stunden** 19
Dozent
L. Göbbels

Kursnr. 1397

Vorkenntnisse

/

Zielsetzung

Das Münchner Lehrertraining widmet sich dem Umgang mit Disziplinschwierigkeiten sowie der Kommunikation mit Schülerinnen, Schülern und Eltern.

Kompetenzen

/

Inhalte

Das Training besteht in erster Linie aus Rollenspielen und praktischen Übungen. Ausgehend von konkreten Problemsituationen werden mögliche Handlungsmaßnahmen erarbeitet und besprochen.

Folgende Fragestellungen werden dabei thematisiert:

- Wie kann ich Unterrichtsstörungen vorbeugen?
- Welche konkreten, manchmal vielleicht sogar trivial erscheinenden Mittel kann ich in einer kritischen Situation einsetzen?

Dabei werden Verbindungen u.a. zu Forschungsergebnissen bezüglich der Organisation des Unterrichtsablaufs und des Überblicks in der Klasse hergestellt, die vor allen Dingen auf Kounin zurückgreifen.

Lehrmethoden

Das Training besteht in erster Linie aus Rollenspielen und praktischen Übungen. Ausgehend von konkreten Problemsituationen werden mögliche Handlungsmaßnahmen erarbeitet und besprochen.

Material

/

Evaluation

Aktive Teilnahme am 2,5-tägigen Training.

Arbeitsaufwand

19-stündiges Training, das auf zweieinhalb Tage verteilt ist.

Referenzen

/

Name der Schule Autonome Hochschule Ostbelgien
Zusatzausbildung Pädagogischer Befähigungsnachweis 2026-2028
Bildungsbereich Pädagogischer Befähigungsnachweis
Modul Die Schule und ihre Akteure
Teilmodul Kollegiale Fallberatung
ECTS 1 **Stunden**
Dozent
L. Göbbels

Kursnr. 1407

Vorkenntnisse

Eventuell Erfahrung aus eigener Praxis/Hospitationen.
Grundkenntnisse der Allgemeinen Didaktik.

Zielsetzung

Die Teilnehmenden lernen,

- praxisrelevante Fragestellungen und Problemsituationen aus dem eigenen (zukünftigen) Berufsalltag zu benennen und für die Gruppe nachvollziehbar darzustellen;
- im Rahmen einer strukturierten Methode der Kollegialen Fallberatung aktiv mitzuwirken und die vorgesehenen Rollen (u.a. Fallgeber/in, Moderation, Berater/in) zu übernehmen;
- mittels aktivierender Methoden gemeinsam Antworten zu suchen, Lösungsstrategien zu erarbeiten bzw. Lösungen für konkrete Praxisprobleme zu entwickeln;
- die eigene Praxis sowie die der Kolleginnen und Kollegen konstruktiv, wertschätzend und lösungsorientiert zu reflektieren;
- Rückmeldungen der Gruppe kritisch-konstruktiv aufzunehmen und für die eigene berufliche Weiterentwicklung zu nutzen;
- bei Bedarf gezielt fachliche Informationen einzuholen bzw. in die Fallbesprechung einzubringen, um die Bearbeitung des Falls zu vertiefen.

Kompetenzen

Die angehende Lehrperson ist fähig:

- ihr professionelles Handeln und dessen Wirkung auf Schülerinnen und Schüler sowie alle am Schulfeld Beteiligten regelmäßig, systematisch und kriterienbezogen zu evaluieren und daraus Maßnahmen abzuleiten;
- Verfahren, Methoden und Techniken einzusetzen, um sich selbst sowie den eigenen Unterricht und dessen Wirkung systematisch zu evaluieren und zu optimieren;
- gezielt (kollegiale) Beratungs- und Weiterbildungsangebote in Anspruch zu nehmen und die Ergebnisse für die persönliche und professionelle Weiterentwicklung zu nutzen;
- ihre eigene Persönlichkeit im Bewusstsein der eigenen Lernbiografie zu reflektieren und persönliche Entwicklungsziele zu verfolgen;
- ihr berufliches Handeln und dessen Wirkung durch Dritte begleiten zu lassen und dabei im Rahmen kollektiver Reflexion Vertrauen aufzubauen;
- Prinzipien und Strategien anzuwenden, die eine von gegenseitigem Respekt und Vertrauen geprägte Arbeits-, Lern- und Lebenskultur schaffen;
- mit allen am Schulleben beteiligten Akteuren sachbezogen und ressourcenorientiert gemeinsame Absprachen zu treffen, Verantwortung gemeinsam wahrzunehmen und zusammenzuarbeiten;
- die Zusammenarbeit mit Kolleginnen und Kollegen gezielt zur eigenen Reflexion zu nutzen und eigene Kompetenzen in ein Team einzubringen;
- kollegiale und professionelle Unterstützung bei der eigenen beruflichen Weiterentwicklung in Anspruch zu nehmen;
- die eigene Professionalität kontinuierlich weiterzuentwickeln und eine innovative Unterrichtsgestaltung anzustreben.

Inhalte

Im Mittelpunkt dieses Kurses stehen praxisorientierte Fragen und Problemsituationen der Teilnehmenden aus ihrem (zukünftigen) Berufsalltag als Sekundarschullehrperson. Über aktivierende Methoden wird in der Gruppe gemeinsam versucht, Antworten zu suchen, Lösungsstrategien zu erarbeiten bzw. Lösungen zu finden.

Die Kollegiale Fallberatung folgt einem strukturierten Ablauf mit festen Phasen (u.a. Falldarstellung, Formulierung einer Schlüsselfrage, kollegiale Beratung, Abschlussreflexion), durch die eine moderierende Person führt. Auf Wunsch der Teilnehmenden werden zusätzlich gezielt fachliche Informationen und Impulse eingebracht.

Der Kurs findet in festen Gruppen statt und umfasst vier Sitzungen zu je drei Präsenzstunden (insgesamt 12 Stunden).

Lehrmethoden

Kollegiale Fallberatung nach festem Ablaufschema, Rollenverteilung (Fallgeber/in, Moderation, Berater/innen, ggf. Zeitwächter/in), aktives Zuhören, strukturierte Reflexionsgespräche in der Kleingruppe.

Material

Ablaufschema/Leitfaden zur Kollegialen Fallberatung, Beobachtungs- und Reflexionsbögen, ggf. Moderationsmaterial (Flipchart, Karten, Metaplanwand).

Evaluation

Für den Kurs besteht eine 100%ige Anwesenheitspflicht.

Im Zuge der Präsenzveranstaltung wird die Mitarbeit an den Kollegialen Fallbesprechungen nach vorgegebenen Kriterien beurteilt.

Arbeitsaufwand

Neben den 12 Präsenzstunden ist mit einem zusätzlichen Arbeitsaufwand von ca. 16 Stunden für die Vor- und Nachbereitung der Fallbesprechungen (u.a. schriftliche Falldarstellung, persönliche Reflexion) zu rechnen.

Referenzen

Bennewitz, H., & Daneshmand, N. (2010). Kollegiale Fallberatung – wie geht das? Praxisbegleitende Kleingruppenarbeit fördert pädagogische Kompetenz. Friedrich Jahresheft, 28, 65–67.

Mutzeck, W., & Schlee, J. (Hrsg.). (2008). Kollegiale Unterstützungssysteme für Lehrer: Gemeinsam den Schulalltag bewältigen. Kohlhammer.

Tietze, K.-O. (2003). Kollegiale Beratung: Problemlösungen gemeinsam entwickeln. Rowohlt.

Name der Schule	Autonome Hochschule Ostbelgien	Kursnr. 1398
Zusatzausbildung	Pädagogischer Befähigungsnachweis 2026-2028	
Bildungsbereich	Pädagogischer Befähigungsnachweis	
Modul	Gestaltung von Lehr- und Lernprozessen	
Teilmodul	Allgemeine Didaktik und spezifische Themenbereiche in Didaktik	
ECTS	3	Stunden
Dozent	C. Franssen, L. Göbbels	

Vorkenntnisse

/

Zielsetzung

- Grundlagenwissen aufbauen, entscheidende Erkenntnisse gewinnen, um kompetent(er) zu werden und die eigene Praxis zu verbessern;
- Entfaltung und Vernetzung von Grundbegriffen der Allgemeinen Didaktik;
- Überblick und Einführung in Schwerpunkte einer funktionellen Didaktik;
- Beschreibung des Bildungs- und Erziehungsauftrags;
- Schule als Lern- und Lebensort: Betrachtung von Forschungsergebnissen;
- Lehr-Lern-Prozesse gestalten und evaluieren als Grundlage für vertiefende Erarbeitung in Labor- und Praxissituationen;
- Analyse, Planung und Optimierung von unterschiedlichen Lehr-Lern-Situationen und -Formen;
- Behandlung ausgewählter didaktischer Problemstellungen;
- Entfaltung einer inhaltlichen Reflektionsgrundlage;
- Gestaltung einer persönlichen Synthese; ...

Kompetenzen

- Der Lehrer als Erzieher; der Lehrer gestaltet und begleitet (adaptive) Bildungs-, Lehr- und Lernprozesse; der Lehrer beobachtet, diagnostiziert, hilft und bewertet, ...
- die Inhalte und die Struktur des Rahmenplans sowie die Unterscheidung zwischen Kernkompetenzen und Kompetenzerwartungen kennen.
- Grundbegriffe der Allgemeinen Didaktik definieren und vernetzen sowie unterschiedliche fach- und allgemeindidaktische Ansätze und die damit verbundenen Formen der didaktischen Gestaltung kennen.
- den Bildungs- und Erziehungsauftrag der Schule beschreiben.
- die Schule als Lern- und Lebensort entdecken und dabei die Befunde der Forschung berücksichtigen.
- allgemeine und fachspezifische Qualitätsmerkmale guten Unterrichts kennen.
- zu erreichende Kompetenzen im Hinblick auf erforderliche Kompetenzen für weitere Stufen formulieren und daraus sinnvolle Lernziele ableiten.
- aus Kompetenzen und Zielformulierungen Unterrichtsplanungen ableiten – von der Jahresplanung bis hin zur einzelnen Unterrichtseinheit bzw. Sequenz.
- einzelne Einheiten zielbezogen, adaptiv, entwicklungs- und lernstandsgerecht planen und lernwirksam durchführen und dabei ein breites Repertoire an Methoden, Sozialformen, Medien und didaktischem Material anforderungsgerecht und situationsadäquat einsetzen.
- eine schriftliche Vorbereitung erstellen, indem eine didaktische Analyse vorgenommen wird, die Zielsetzungen klar definiert und eine adäquate und begründete Auswahl der Sozialformen, Methoden und Medien getroffen wird.
- unterschiedliche Formen, Funktionen und Verfahren der pädagogischen Diagnostik – insbesondere formatives, summatives und prognostisches Assessment – kennen und situationsgerecht einsetzen, um den Lernstand und die Lernentwicklung der SchülerInnen zu erfassen.
- Beobachtung von Interpretation trennen und Rückmeldungen auf Basis objektiver Informationen konstruktiv und entwicklungsorientiert gestalten.
- Unterrichtsversuche planen, durchführen und auswerten.
- Bereitschaft zeigen, die Wichtigkeit fundierter, zielorientierter und situationsadäquater Unterrichtsplanung anzuerkennen und die eigenen Planungen auf (fach-)didaktische Erkenntnisse sowie den Lehrplan zu stützen.

Inhalte

Module/Kapitel – unter Vorbehalt

0. Unterrichtsbeschreibung: Vorinformationen u. Einstieg
1. Unterrichtsplanung und -vorbereitung: Vorüberlegungen, kurz-, mittel- und langfristige Unterrichtsplanung, Lernziele
2. Einführung in das professionelle Handlungswissen von Lehrkräften: Einführung, der Lehrerberuf und Unterrichtsqualität - was ist guter Unterricht?
3. Sichtstrukturen, Methodenvielfalt und Sozialformen
4. Tiefenstrukturen, v.a. kognitive Aktivierung und konstruktive Unterstützung
5. Leistungsermittlung: Diversität, formatives, summatives und normatives Assessment, adaptives Unterrichten

Lehrmethoden

Die Unterrichtsmethoden variieren je nach Inhalt

- Seminaristisches Vorgehen, Lehrervortrag kombiniert mit Trainingselementen
- Artikel, Videos, Textbearbeitung, Analyse von Fallbeispielen
- Austausch von Erfahrungen, Dialoge, Diskussionen, Gruppenarbeiten, Selbstarbeit.
- Praktische Übungen

Material

Präsentationsfolien und schriftliche Unterrichtsunterlagen, Videosequenzen, Texte, persönliche Beiträge, empfohlenes Lehrwerk.

Evaluation

Schriftliche Prüfung

Nach Abschluss des Kurses im 2. Jahr (Termin zu bestimmen)

Voraussetzung für die Zulassung zur Prüfung ist die regelmäßige aktive Teilnahme am Kurs. Eine Anwesenheit von mindestens 80 % ist erforderlich.

Arbeitsaufwand

- Vorbereitende, nachbereitende Lektürearbeiten und Bearbeitung/Verfassung von (schriftlichen) Aufgaben/Arbeiten.
- notieren, engagiert mitarbeiten, mitdiskutieren, Widersprüche aufdecken.
- Verbindungen zu LABO und zu anderen Veranstaltungen herstellen.
- Persönliche Synthesen (schriftlich/mündlich), Erwerb von Erkenntnissen ermöglichen, die handlungsleitend sein können.
- Kursus pflegen (Ordnung, Struktur, Wiederholen, bei Abwesenheiten nacharbeiten, Dozenten gezielt bei notwendigen Hilfestellungen kontaktieren.)

Referenzen

Brüning, L., Saum, T. (2019). Direkte Instruktion: Kompetenzen wirksam vermitteln. Neue Deutsche Schule Verlagsgesellschaft.

Greutmann, P., Saalbach, H., Stern, E. (2021). Professionelles Handlungswissen für Lehrerinnen und Lehrer. Lernen – Lehren – Können. Stuttgart: Kohlhammer.

Name der Schule Autonome Hochschule Ostbelgien
Zusatzausbildung Pädagogischer Befähigungsnachweis 2026-2028
Bildungsbereich Pädagogischer Befähigungsnachweis
Modul Gestaltung von Lehr- und Lernprozessen
Teilmodul Fachdidaktik
ECTS 1,5 **Stunden**
Dozent
M. Jost

Kursnr. 1399

Vorkenntnisse

/

Zielsetzung

Die Studierenden

- setzen sich mit der Bedeutung der ganzheitlichen Fachförderung auseinander;
- wenden geeigneten Methoden des aktivierenden Lernens an;
- erarbeiten eine handlungsorientierte Unterrichtssequenz im eigenen Fach.
- reflektieren diese Sequenz auf Basis der Selbst- und Fremdeinschätzung, identifizieren Entwicklungspotential und arbeiten Handlungsempfehlungen für die Praxis aus.

Kompetenzen

Die Lehrperson bereitet eine praxisnahe Unterrichtsaktivität unter Berücksichtigung didaktischer Grundlagen und relevanter Sicherheitsaspekte vor und führt diese durch.

Sie reflektiert, hinterfragt und analysiert ihr eigenes unterrichtliches Handeln und leitet daraus Konsequenzen für die weitere Praxis ab.

Die Lehrperson formuliert konstruktives Feedback.

Sie entwickelt ihre Sozialkompetenz im Lehrerberuf weiter, insbesondere im Hinblick auf die Förderung von Kontakt- und Kommunikationsfähigkeit.

Inhalte

Projektarbeit, Gestalten von Lehr- und Lernprozessen, Erarbeiten einer Unterrichtssequenz, Aktivieren der Teilnehmer einer Ausbildung, Prinzip der vollständigen Handlung, Auswahl der geeigneten Methodik zum Fachthema, Bewertung und Analyse von Arbeitsergebnissen und Ausarbeitung von konkreten Handlungsempfehlungen für die zukünftige Praxis.

Lehrmethoden

Lehrgespräch, Selbstarbeit, Gruppenarbeit, Kurzvorträge, Fachdiskussionen, praktische Durchführungen und Einschätzungen von einer Unterrichtssequenz

Material

Es steht ein moodle-Raum zur Verfügung, wo ein Großteil der Unterrichtsunterlagen zu finden ist.

Evaluation

Die Teilnahme am Leistungsnachweis setzt 1) die Vorbereitung und Durchführung einer praktischen Unterrichtsaktivität sowie 2) eine Anwesenheit von mindestens 80 % bei den Lehrveranstaltungen voraus.

Der Leistungsnachweis besteht aus einer schriftlichen Analyse der im Rahmen der Aktivität erhobenen Fremd- und Selbsteinschätzung. Auf dieser Grundlage werden konkrete Schlussfolgerungen sowie Handlungsempfehlungen und Strategien für die weitere Unterrichtspraxis abgeleitet.

Die schriftliche Arbeit ist fristgerecht zum vereinbarten Termin über moodle hochzuladen und wird mit „absolviert“ oder „nicht absolviert“ bewertet.

Arbeitsaufwand

Vorbereitung einer Unterrichtssequenz mit anschließender Analyse und Ausarbeitung von Verbesserungspotenzial. + -20 Stunden

Referenzen

Brüning, L., Saum, T. (2019). Direkte Instruktion: Kompetenzen wirksam vermitteln. Neue Deutsche Schule Verlagsgesellschaft.

Greutmann, P., Saalbach, H., Stern, E. (2021). Professionelles Handlungswissen für Lehrerinnen und Lehrer. Lernen – Lehren – Können. Stuttgart: Kohlhammer.

Name der Schule Autonome Hochschule Ostbelgien
Zusatzausbildung Pädagogischer Befähigungsnachweis 2026-2028
Bildungsbereich Pädagogischer Befähigungsnachweis
Modul Gestaltung von Lehr- und Lernprozessen
Teilmodul Lernen und lehren mit Hilfe von IKT
ECTS 1 **Stunden**
Dozent

Kursnr. 1400

Vorkenntnisse

Keine

Zielsetzung

Ziel des Unterrichtes „Lernen und Lehren mit Hilfe von Informationstechniken“ ist, dass die Teilnehmer lernen, wie sie Medien sinnvoll in ihrem Unterricht einsetzen können.

Kompetenzen

Der Teilnehmer soll lernen,

- Ansprechende Methoden zu wählen;
- Medien gezielt Für Recherche, Dokumentation, Ergebnissicherung, Evaluation,... einzusetzen;
- Die Medien lernförderlich zu nutzen;
- Medien zur Diagnostik und Förderung zu nutzen;
- Über das Medienhandeln nachzudenken.

Inhalte

/

Lehrmethoden

Die Teilnehmer müssen an zwei Fortbildungsveranstaltungen von jeweils 8 Stunden teilnehmen, die sich mit dem Thema IKT befassen.

Diese Veranstaltungen können sowohl in der AHS oder aber in einem anderen Fortbildungsinstitut besucht werden.

Material

/

Evaluation

/

Arbeitsaufwand

Besuch der Fortbildungsveranstaltungen: ca. 15 Stunden

Referenzen

/

Name der Schule Autonome Hochschule Ostbelgien
Zusatzausbildung Pädagogischer Befähigungsnachweis 2026-2028
Bildungsbereich Pädagogischer Befähigungsnachweis
Modul Praktische Ausbildung
Teilmodul Laboratorien
ECTS 1 **Stunden**
Dozent
A. Jouck

Kursnr. 1401

Vorkenntnisse

Eventuell Erfahrung aus eigener Praxis im Unterrichtswesen sowie Grundkenntnisse aus der Allgemeinen Didaktik.

Zielsetzung

Die Teilnehmer sollen Grundformen des Lehrens kennen lernen, in dem sie Beobachtungen anstellen, einzelne Unterrichtssequenzen und Teilaufgaben durchführen, verschiedene Handlungs- und Sozialformen erproben und ihre Erfahrungen dokumentieren und reflektieren. Sie lernen einzelne Unterrichtsaktivitäten zu planen und durchzuführen und einen Unterricht schriftlich vorzubereiten.

Zu den Laboratorien können direkte Rückschlüsse für die Portfolioarbeit gezogen werden. Die Laboratorien, die Portfolioarbeit sowie das Modul „Begleitende Berufspraxis“ sind sehr eng verknüpft.

Die Teilnehmer

- lernen unterschiedliche, vor allem kompetenzorientierte und Schüleraktivierende Methoden den zu vermittelnden Inhalten und Kompetenzen anzupassen, durchzuführen und zu reflektieren;
- reflektieren ihre verbale und non-verbale Kommunikation;
- erwerben fachdidaktische Kenntnisse in unterschiedlichen inhaltlichen Themenbereichen;
- lernen eine Unterrichtsstunde/-einheit nach vorgegebenen Qualitätskriterien zu erstellen und diese mit den anderen Teilnehmern durchzuführen und nach den Kriterien zum Bestehen der öffentlichen Prüfungsstunde zu reflektieren.

Kompetenzen

Die angehende Lehrperson ist fähig:

- eine formal korrekte Unterrichtsvorbereitung zu schreiben;
- Lernziele zu formulieren;
- ansprechende Methoden zu wählen und didaktische Entscheidungen zu treffen;
- kompetenzorientiert zu unterrichten;
- Vorkenntnisse der Schülerinnen und Schüler (SuS) zu ermitteln und zu respektieren;
- Aufgaben präzise zu formulieren;
- den Lernzuwachs zu überprüfen;
- adaptive Hilfestellungen anzubieten;
- den Unterricht klar zu strukturieren;
- die Gruppe der Lernenden effizient zu leiten;
- die Lernumgebung vorzubereiten;
- Medien gezielt einzusetzen;
- ein positives Lernklima zu etablieren;
- die Lerninhalte und Kompetenzen auf die Lebenswelt zu beziehen;
- einen angemessenen Sprachgebrauch aufzuweisen;
- Fachwissen und Fachkompetenzen zu vermitteln;
- eigene Stärken und Schwächen zu identifizieren.

Eine detaillierte Übersicht der geforderten Kompetenzen ist im Unterrichtsbeobachtungsbogen aufgeführt.

Inhalte

Die Inhalte sowie die Reihenfolge können ggf. der Situation und den Teilnehmern angepasst werden.

Labo 1: Präsentation einer Unterrichtsmethode (/Portfolio)

Das Präsentieren einer Unterrichtsmethode beinhaltet, dass

- anvisierte Kompetenzerwartungen gemäß den vorliegenden Rahmenplänen/Lehrplänen formuliert werden;
- über das Einsetzen gezielter Methoden reflektiert wird;
- Schülerdokumente und Unterrichtsmaterial vorbereitet werden;
- die Unterrichtsumgebung (Material, Anordnung der Tische, Tafelbild...) vorbereitet wird.

Labo 2: Vorbereiten einer Unterrichtssequenz/-einheit.

Die Teilnehmer planen und erteilen eine Unterrichtsstunde/-einheit. Dies beinhaltet, dass Sie:

- allgemeine und fachspezifische Unterrichtsbedingungen der Lerngruppe und der Lernumgebung feststellen;
- anvisierte Kompetenzerwartungen gemäß den vorliegenden Rahmenplänen/Lehrplänen formulieren;
- sich mit den Inhalten der zu unterrichtenden Thematik auseinandersetzen;
- über das Einsetzen gezielter Methoden reflektieren;
- ein Stundenraster mit dem Ablauf der Unterrichtsstunde/-einheit erstellen;
- Schülerdokumente und Unterrichtsmaterial vorbereiten;
- genutzte Quellen korrekt zitieren;
- die Unterrichtsumgebung (Material, Anordnung der Tische, Tafelbild...) vorbereiten.

Lehrmethoden

Die Laboratorien werden in Einzelarbeit vorbereitet oder durchgeführt.

Die von den Teilnehmern gewählten Inhalte stehen in direktem Zusammenhang mit dem Erlebten aus der Praxis (Berufsalltag oder Praktikum).

Methoden oder Teilsequenzen einer Unterrichtsstunde/-einheit werden in den Laboratorien mit den anderen Teilnehmern durchgeführt und anhand einiger ausgewählter Kriterien aus dem Unterrichtsbeobachtungsbogen gemeinsam reflektiert.

Material

- Der Unterrichtsbeobachtungsbogen bzw. zu Beginn verkürzte Formen des Beobachtungsbogens.
- Zugang zu unterschiedlichen Räumlichkeiten und didaktischem Material (Turnhalle, Chemielabor, Mediothek,...) sowie ein Beamer und WLAN.

Evaluation

Es besteht eine 100%ige Anwesenheitspflicht bei den Laboratorien, außerdem sollten die zwei zu erstellenden Arbeiten fristgerecht eingereicht und präsentiert werden. Wenn die schriftliche Vorbereitung nicht fristgerecht eingereicht wird, darf die Präsentation der Arbeit nicht im gleichen Schuljahr erfolgen. Eine neue Abgabefrist wird kommuniziert und ein Datum für die Präsentation im nächsten Schuljahr vereinbart.

Bei den Laboratorien wird der Übungscharakter dieser Stunden berücksichtigt; Fehler sind erlaubt und werden nicht sanktioniert.

Arbeitsaufwand

Zusätzlich zu den Präsenzstunden im Unterricht, ist ein Arbeitsaufwand von ca. drei Stunden pro Laboratorium einzurechnen.

Referenzen

Ministerium der DG (Hg). (2008). Rahmenplan: Fachbereich Deutsch/Geschichte/Geographie/Naturwissenschaften und Technik/Mathematik/Französisch/Musik/Pflege/Ethik/Sport/Englisch. Eupen. Abrufbar unter <http://www.bildungsserver.be> - Unterrichtsbeobachtungsbogen

Name der Schule Autonome Hochschule Ostbelgien
Zusatzausbildung Pädagogischer Befähigungsnachweis 2026-2028
Bildungsbereich Lehrbefähigung
Modul Praktische Ausbildung
Teilmodul Hospitationen
ECTS 1 **Stunden**
Dozent
A. Jouck

Kursnr. 1402

Vorkenntnisse

/

Zielsetzung

Die Beobachtungen sollen es dem Studenten ermöglichen, ein Gesamtbild von der Schule, der Klasse, den Schülern, der Unterrichtsinhalte/-kompetenzen und dem Lehrer zu erhalten. Ausgehend von diesem Gesamtbild soll der Student über die Qualität des beobachteten Unterrichtes reflektieren und Rückschlüsse für den eigenen Unterricht ziehen.

Kompetenzen

Durch das Beobachten und anschließende Reflektieren des Unterrichtsverlaufes, der unterschiedlichen Schüler, der Methoden und Verhaltensweisen des beobachteten Kollegen, lernt die angehende Lehrperson:

- Lernziele zu formulieren;
- Vorwissen der Schülerinnen und Schüler zu ermitteln;
- die Umsetzung unterschiedlichen Sozialformen kennen;
- eingesetzte Methoden/Vorgehensweisen zu reflektieren;
- die Umsetzung Unterschiedliche Arten der Hilfestellungen;
- Methoden die ermöglichen, eine Gruppe Lernender zu leiten;
- verschiedene Medien gezielt einzusetzen;
- Fachwissen und Fachkompetenzen;
- das Verhalten unterschiedlicher Klassen, Abteilunge, Individuen kennen;
- usw.

Inhalte

Um eine schrittweise Heranführung mit Jugendlichen zu ermöglichen, haben die Studenten während der Hospitationen in unterschiedlichen Schulen/Klassen/Abteilungen die Möglichkeiten, die Kollegen und Schüler näher kennen zu lernen sowie die Arbeit in der Klasse zu beobachten und anschließend diese zu reflektieren. Die Hospitation dient also der Erkundung des Berufsfeldes durch Beobachtung und Erprobung in der Praxis sowie durch Reflexion über die Handlungszusammenhänge und Strukturen.

Lehrmethoden

/

Material

/

Evaluation

Um den Anforderungen der Hospitationen gerecht zu werden, müssen die Teilnehmer unterschiedlich viele Unterrichtsstunden hospitieren und protokollieren, abhängig von ihrer Berufserfahrung (Dispense muss vor Beginn des Praktikums bei der Koordination angefragt werden).

Folgende drei Fälle sind möglich:

- Der Student hat noch keinerlei Erfahrung im Unterrichtswesen: mindestens 15 Unterrichtsstunden müssen beobachtet werden.
- Der Student ist seit einem Jahr mindestens halbtags im Sekundarschulwesen als Lehrperson tätig: mindestens 10 Unterrichtsstunden müssen beobachtet werden.
- Der Student ist seit mindestens zwei Jahren halbtags oder mehr im Sekundarschulwesen als Lehrperson tätig: mindestens 5 Unterrichtsstunden müssen beobachtet werden.

Das nach dem Hospitationspraktikum einzureichende Protokoll enthält zum einen, den nach Vorgaben erstellten Hospitationsbericht und zum anderen die Anwesenheitsbestätigungen.

Arbeitsaufwand

Neben den Abwesenheiten in den Klassen ist mit einer Arbeitszeit von ca. 6 Stunden zum Erstellen des Berichtes zu rechnen.

Referenzen

/

Name der Schule Autonome Hochschule Ostbelgien
Zusatzausbildung Pädagogischer Befähigungsnachweis 2026-2028
Bildungsbereich Lehrbefähigung
Modul Praktische Ausbildung
Teilmodul Begleitende Berufspraxis
ECTS 0,5 **Stunden**
Dozent
A. Jouck

Kursnr. 1403

Vorkenntnisse

Erfahrung aus eigener Praxis im Unterrichtswesen/Hospitationen
Grundkenntnisse der Allgemeinen Didaktik.

Zielsetzung

Die Teilnehmenden lernen,

- die Anforderungen einer Prüfungsstunde und des Bewertungsbogens theoretisch und praktisch umzusetzen;
- die Unterrichtsstunden mit Hilfe der Lehrpläne, Rahmenpläne und dem Schulinternen Curriculum vorzubereiten, zu erteilen und nachzubereiten;
- ein Repertoire an Methoden, die verschiedene Sozialformen und fachspezifischen Arbeitsweisen beinhalten, gezielt einzusetzen und aktiv zu erproben;
- die Lernvoraussetzungen der Schüler zu analysieren und infolgedessen Entscheidungen in Bezug auf Methoden- und Sozialformen zu begründen;
- Verbindungen hinsichtlich der Themen der allgemeinen Didaktik, der Fachdidaktik und der Laboratorien zu knüpfen (z.B. Differenzierung, Unterrichtsmethoden, Problemorientierung, Unterrichtsmethoden, Feedback, Evaluation, ...).

Kompetenzen

Die angehende Lehrperson ist fähig:

- Merkmale eines guten Unterrichtes zu erkennen;
- Lernziele zu formulieren;
- Differenzierungsmöglichkeiten zu erkennen;
- Problemorientierte Lernsituationen zu finden;
- ansprechende Methoden zu wählen und didaktische Entscheidungen zu treffen;
- durch unterschiedliche Methoden den Lernzuwachs zu überprüfen;
- Fallen der Leistungsermittlung zu identifizieren;
- Feedbacks zu erstellen;
- adaptive Hilfestellungen anzubieten;
- den Unterricht klar zu strukturieren.

Inhalte

Dieses Modul bereitet die Teilnehmenden theoretisch und praktisch auf die Anforderungen des Unterrichtspraktikums und der öffentlichen Prüfungsstunde vor. Im Mittelpunkt steht daher der Erwerb eines globalen Verständnisses der Evaluationskriterien, welche im Unterrichtsbeobachtungsbogen aufgeführt sind, sowie der Erwartungen an das schulinterne Curriculum (SIC).

Dieser Teil (0,5 ECTS) wird im Rahmen von zwei Abendveranstaltungen durch den Fachbereich Pädagogik des Ministeriums vermittelt.

Während der weiteren Unterrichtsstunden werden theoretische Inhalte und praktische Methoden zur Unterrichtseinführung, dem Hauptteil und der Ergebnissicherung vermittelt. Außerdem wird praktisch an der Lernzielformulierung und dem Erstellen eines Curriculums gearbeitet.

Während des Praktikums wird ein unangemeldeter, normativer Unterrichtsbesuch durch einen Psychopädagogen stattfinden. Ziel dieses Besuches ist, eventuelle Schwierigkeiten bei der Durchführung des Praktikums zu klären und gemeinsam über praktische Verbesserungsvorschläge zu reflektieren.

Lehrmethoden

Vielfältige aktivierende Lehr- und Lernmethoden (u. a. kooperative Arbeitsformen, Analyse von Fallbeispielen, Reflexionsübungen und weitere aktivierende Methoden), die je nach Bedarf der Gruppe ausgewählt und eingesetzt werden.

Material

Material für die Durchführung unterschiedlicher Unterrichtsmethoden sowie der Unterrichtsbeobachtungsbogen und Beispiele für schulinterne Curricula.

Evaluation

Bei den beiden Kursen, die durch den Fachbereich Pädagogik erteilt werden, besteht eine 100%ige Anwesenheitspflicht (2 von 2 gemeinsamen Abendveranstaltungen).

Während der übrigen sechs Kurse besteht eine 80%ige Anwesenheitspflicht.

Arbeitsaufwand

Im Rahmen der 56 zur Verfügung stehenden Stunden werden acht Kurse (24 Stunden in Präsenz) angeboten. Die übrigen 32 Arbeitsstunden stehen zur Vor- und Nachbereitung der Inhalte sowie zur Erstellung der Prüfungsarbeit zur Verfügung.

Referenzen

- Becker, Georg E.: Durchführung von Unterricht, Handlungsorientierte Didaktik, Teil II, 8. Auflage, Weinheim und Basel 1998.
- Bönsch, Manfred: Nachhaltiges Lernen durch Üben und Wiederholen, Baltmannsweiler 2005.
- Dr. Heymann, H. W. (2015). Selbständigkeit erwächst aus Selbsttätigkeit und Selbstvertrauen: Was Lehrer im Unterricht dafür tun können. Pädagogik, 2(15), 6-9.
- Dr. Jansen, P. (2015). Unterrichtseinstige: Didaktische Möglichkeiten und unterrichtspraktische Chancen. Schulmagazin, 2(15). 7-8.
- Hattie, J. (2014). Lernen sichtbar machen für Lehrpersonen. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren.
- Hattie, J., & Timperley, H. (2007). The power of feedback. Review of Educational Research, 77(1), 81-112.
- Jank, Werner; Meyer Hilbert: Didaktische Modelle, Berlin 2002.
- Kaufhold, A. (2018). Mysterys im Geschichtsunterricht 5-10. Auer Verlag: Augsburg.
- Köck, Peter: Handbuch der Schulpädagogik, 1. Auflage, Donauwörth 2002.
- Kroner, Bernd: Unterricht erfolgreich planen und durchführen, Köln 1997.
- Mayer, J. & Schiemann, P. (2013). Experimentieren Sie! Biologieunterricht mit Aha-Effekt: Selbstständiges, kompetenzorientiertes Erarbeiten von Lehrplaninhalten. Cornelsen Verlag: Berlin.
- Meyer, Hilbert: Unterrichtsmethoden I: Theorieband, 11. Auflage, Berlin 2006.
- Meyer, Hilbert: Unterrichtsmethoden II: Praxisband, 11. Auflage, Berlin 2005.
- Mundprecht, E. & Geier, M. (2011). Theorie Unterrichtseinstieg. Aus einer Seminararbeit für die Lehrerveranstaltung 190681 SE + UE Pädagogisches Praktikum im Wintersemester 2011/2012
- Richter, H. (2002). Die Einstiegsphase im (handlungsorientierten) Unterricht
- Städeli, C., Grassi, A., Rhiner, K. & Obrist, W. (2013). Kompetenzorientiert unterrichten – das AVIVA Modell. Bern: Hep Verlag.
- Tille-Koch, J. (2016). Offene Aufgaben stellen: Selbstständiges und kreatives Lernen fördern. Kohlverlag: Kerpen.
- Universität Regensburg. Der Unterrichtseinstieg
- Unruh, T. & Petersen, S. (2006). Guter Unterricht. Praxishandbuch. Lichtenau: AOL-Verlag.
- Weinrich, A. (2006). Lernwerkstatt: Der Erste Weltkrieg. Stolz Verlag: Düren.

Name der Schule	Autonome Hochschule Ostbelgien	Kursnr. 1404
Zusatzausbildung	Pädagogischer Befähigungsnachweis 2026-2028	
Bildungsbereich	Pädagogischer Befähigungsnachweis	
Modul	Praktische Ausbildung	
Teilmodul	Praktika	
ECTS	2	Stunden
Dozent	A. Jouck	

Vorkenntnisse

Die regelmäßige Teilnahme an den Laboratorien und Unterrichten, welche im ersten Jahr organisiert werden sowie abgeschlossene Unterrichtshospitationen und bestandene Hospitationsberichte sind Voraussetzung für das Praktikum.

Zielsetzung

Je nach Berufserfahrung ermöglicht das Praktikum den Teilnehmern Unterrichtskompetenzen zu erwerben bzw. ihre schon im Beruf erworbenen Unterrichtskompetenzen zu verfeinern oder zu überdenken.

Durch die Verbindung der Ausbildung mit schulischen, erzieherischen und unterrichtlichen Anforderungen, soll zum einen frühzeitig ein wissenschaftlich fundiertes Handlungsverständnis aufgebaut werden. Dieses Handlungsverständnis soll den Teilnehmern ermöglichen, zusammenhängende Unterrichtseinheiten zu planen und durchzuführen. Zum anderen dient das Praktika der Überprüfung der persönlichen Eignung und Neigung für den Beruf als Lehrer(in) und zwar zu einer Zeit in der die eigenen Studien- und Berufsziele noch korrigiert werden können.

Die Teilnehmer sollen lernen:

- das allgemeine Klassengeschehen während ihres Praktikums aktiv und eigenverantwortlich zu gestalten, d.h. Unterrichtsstunden vorbereiten, erteilen und nachbereiten;
- das (Lern-)Verhalten der Jugendlichen konsequent zu beobachten und zu interpretieren und ggf. helfend anleitend und auch maßregelnd einzugreifen;
- zunehmend erzieherische Aufgaben zu erkennen und wahrzunehmen;
- die in der Hochschule gesehene und vor Ort praktizierte Methodik anzuwenden;
- ihre Unterrichtspraxis zu reflektieren d.h. eigene Stärken und Schwächen zu identifizieren sowie Verbesserungsvorschläge anzubringen;
- Unterrichtssunden/-einheiten schriftlich vorzubereiten und durchzuführen.

Kompetenzen

Die angehende Lehrperson ist fähig:

- eine formal korrekte Unterrichtsvorbereitung zu schreiben;
- Lernziele zu formulieren;
- ansprechende Methoden zu wählen und didaktische Entscheidungen zu treffen;
- kompetenzorientiert zu unterrichten;
- Vorkenntnisse der Schülerinnen und Schüler zu ermitteln und zu respektieren;
- Aufgaben präzise zu formulieren;
- den Lernzuwachs zu überprüfen;
- adaptive Hilfestellungen anzubieten;
- den Unterricht klar zu strukturieren;
- die Gruppe der Lernenden effizient zu leiten;
- die Lernumgebung vorzubereiten;
- Medien gezielt einzusetzen;
- ein positives Lernklima zu etablieren;
- die Lerninhalte und Kompetenzen auf die Lebenswelt zu beziehen;
- einen angemessenen Sprachgebrauch aufzuweisen;
- Fachwissen und Fachkompetenzen zu vermitteln;
- eigene Stärken und Schwächen zu identifizieren.

Eine detaillierte Übersicht der geforderten Kompetenzen ist im Unterrichtsbeobachtungsbogen aufgeführt.

Inhalte

Die Teilnehmer planen, erteilen und reflektieren Unterrichtsstunden im Beisein eines Praktikumsbetreuers. Dies beinhaltet, dass sie:

- allgemeine und fachspezifische Unterrichtsbedingungen der Lerngruppe und der Lernumgebung feststellen;
- anvisierte Kompetenzerwartungen gemäß den vorliegenden Rahmenplänen/Lehrplänen formulieren;
- sich mit den Inhalten der zu unterrichtenden Thematik auseinandersetzen;
- über das Einsetzen gezielter Methoden reflektieren;
- ein Stundenraster mit dem Ablauf der Unterrichtsstunde/-einheit erstellen;

- Schülerdokumente und Unterrichtsmaterial vorbereiten;
- genutzte Quellen korrekt zitieren;
- die Unterrichtsumgebung (Material, Anordnung der Tische, Tafelbild...) vorbereiten;
- geforderte Fristen der Praktikumsbegleiter einhalten;
- usw.

Lehrmethoden

Einzelne Methoden oder Teilsequenzen einer Unterrichtsstunde/-einheit werden in den Laboratorien mit den anderen Teilnehmern durchgeführt und evaluiert.

Material

Der Unterrichtsbeobachtungsbogen sowie die Dokumente zur Unterrichtsvorbereitung liegen den Teilnehmern vor. Didaktisches Material und notwendige bzw. erforderliche Medien.

Evaluation

Abhängig von der Berufserfahrung im Unterrichtswesen müssen die Teilnehmer eine bestimmte Anzahl Praktikumsstunden absolvieren (Dispense muss vor Beginn des Praktikums bei der Koordination angefragt werden).

- Teilnehmer ohne Berufserfahrung müssen fünfzehn Praktikumsstunden absolvieren.
- Wenn mehr als ein Jahr aber weniger als zwei Jahre Berufserfahrung nachzuweisen sind, reduziert sich die Anzahl der zu absolvierenden Praktikumsstunden auf elf.
- Nach mehr als zwei Jahren Berufserfahrung, bleiben lediglich acht Praktikumsstunden zu absolvieren.

Die Praktikanten müssen pro erteilte Stunde ein Stundenraster und die passenden Schülerarbeitsmaterialien vorbereiten (siehe Vorbereitung einer Unterrichtsstunde) und dem Praktikumsbetreuer zeitig für eine Verbesserung vor der Stunde vorlegen. Später erhalten die Teilnehmer von ihren Praktikumsbetreuern normative Berichte (siehe Unterrichtsbeobachtungsbogen) pro Unterrichtsstunde/-einheit.

Die Praktikanten erhalten nach dem Einreichen einer kompletten Unterrichtsvorbereitung und einem Unterrichtsbesuch durch einen Dozenten der AHS einen formativen Bericht. Dieses Feedback bereitet den Teilnehmer auf die spätere praktische Prüfung vor.

Nach dem Praktikum muss der Praktikant einen Praktikumsbericht einreichen. Dieser enthält ein Stundenraster pro erteilte Unterrichtsstunde/-einheit, die ausgefüllten Unterrichtsbeobachtungsbogen des Praktikumsbegleiters sowie eine zweiseitige Autoanalyse bzgl. des erhaltenen Feedbacks.

Wenn das Praktikum absolviert und der Praktikumsbericht komplett ist, wird der Teilnehmer zur öffentlichen Prüfungsstunde zugelassen. Wenn das Praktikum und/oder die Berichte als „nicht bestanden“ gewertet werden, muss der Teilnehmer seine Berichte überarbeiten bzw. weitere Praktikumsstunden ablegen.

Arbeitsaufwand

Die Vorbereitung, Durchführung und Autoevaluation der Unterrichte dauern ca. 5 Stunden pro Praktikumsstunde.

Referenzen

/

Name der Schule	Autonome Hochschule Ostbelgien	Kursnr. 1405
Zusatzausbildung	Pädagogischer Befähigungsnachweis 2026-2028	
Bildungsbereich	Pädagogischer Befähigungsnachweis	
Modul	Portfolio	
Teilmodul	Portfolio	
ECTS	1	Stunden
Dozent	A. Jouck	

Vorkenntnisse

/

Zielsetzung

Ziel des Portfolios ist es primär, den Erwerb bestimmter Fähigkeiten und Fertigkeiten aufzuzeigen und den Aneignungsweg dieser Kompetenzen zu dokumentieren. Das Portfolio wird verstanden als eine von den Studierenden selbstständig oder ausgehend von Angaben der Dozenten aufgebaute Sammlung von Dokumenten, die ihre individuellen Bemühungen, Fragen, Lernfortschritte und Reflexionen zeigt.

Die angehenden Lehrer/-innen...

- ... machen ihre Entwicklung und ihren persönlichen Lernweg durch die Auswahl und das Kommentieren von Schlüsselereignissen sowie –dokumenten nachvollziehbar.
- ... reflektieren, evaluieren und kontextualisieren ihre Erfahrungen während der Praxisphasen („reflektierende Praktiker“).
- ... werden sich ihrer Lernfortschritte bewusst und benennen Elemente, durch welche sie sich weiterentwickelt haben.
- ... stellen Verbindungen zwischen Ausbildungsinhalten und ihren berufspraktischen Erfahrungen her.
- ... analysieren eigene Schwächen und Stärken: Woran möchte ich arbeiten, um ein kompetenter Lehrer zu werden? Wie möchte ich daran arbeiten?
- ... definieren sich als (angehende) Lehrperson und entwickeln eine professionelle Identität.
- ... gehen ihren persönlichen Interessen in Verbindung mit dem Lehrerberuf nach.

Ziel des Portfolio-Unterrichtes ist, das Erstellen des Portfolios zu unterstützen. Während der Unterrichtsveranstaltungen werden die Kriterien des Portfolios, die Reflexionsaufträge besprochen und teilweise durchgeführt.

Kompetenzen

- Die angehenden Lehrer/innen befragen, hinterfragen, analysieren ihre eigenen Tätigkeiten im Beruf, im Praktikum, im Laboratorium usw.
- Die angehenden Lehrer/innen steigen in eine Dynamik der Weiterentwicklung ein.

Inhalte

Das Portfolio beinhaltet:

- eine Sammlung unterschiedlicher Dokumente (Texte, Bilder, Notizen, ...)
- Reflexionsberichte bezüglich der Kompetenzsäulen;
- Reflexionen zu einem selbst gewählten bedeutsamen Thema im Zusammenhang mit Schule;
- Praxisorientierte Reflexionsberichte;
- Ergebnisse einer Videoanalyse;
- eine Methodensammlung;
- eine Schlussbilanz hinsichtlich der professionellen Entwicklung während des Zeitraumes der Zusatzausbildung.

Lehrmethoden

Diskussionen, Videoanalyse einer Unterrichtssituation, Reflexionsübungen, Gruppenarbeiten, Fallbesprechungen und Persönliches Erstellen eines Entwicklungsportfolios in Anlehnung an die Ausbildung (Theorie und Praxis). Supervision durch die begleitenden Dozenten durch Einzelgespräche zum Entwicklungsstand.

Material

Material

Unterschiedliche ausgedruckte Bilder/Fotos/Karikaturen/Zeichnungen von Schule/Lehrern/Schülern für die Kennenlernaktivität.

Evaluation

Einreichen eines persönlichen Entwicklungsportfolios, erstellt nach den vorgegebenen Richtlinien, als Spiegel der Ausbildung und darauf aufbauend ein Evaluationsgespräch am Ende der Fortbildung.

Die Details zur Erstellung des Portfolios, sowie dessen Evaluation sind in dem Dokument „Leitfaden zur Portfolioarbeit

" zu finden.

Arbeitsaufwand

Ca. 40 Stunden zum Erstellen der Reflexionsberichte

Referenzen

/

Name der Schule Autonome Hochschule Ostbelgien
Zusatzausbildung Pädagogischer Befähigungsnachweis 2026-2028
Bildungsbereich Pädagogischer Befähigungsnachweis
Modul Prüfungsstunde
Teilmodul Öffentliche Prüfungsstunde
ECTS Stunden
Dozent
A. Jouck

Kursnr. 1406

Vorkenntnisse

Um zur Prüfungsstunde zugelassen zu werden, muss die Ausbildung bestanden sein, d.h. der Teilnehmer muss die Bedingungen der Anwesenheitspflicht erfüllen sowie die für die unterschiedlichen Module geforderten Arbeiten, die Hospitationsberichte, das Portfolio und die Praktikumsberichte eingereicht und bestanden haben.

Zielsetzung

Der Teilnehmer ist fähig eine Unterrichtsstunde/-einheit nach vorgegebenen Qualitätskriterien zu erstellen und diese während der Prüfungsstunde erfolgreich in einer Klasse umzusetzen (siehe Kriterien des Unterrichtsbeobachtungsboogens).

Kompetenzen

Die angehende Lehrperson ist fähig:

- eine formal korrekte Unterrichtsvorbereitung zu schreiben;
- Lernziele zu formulieren;
- Ansprechende Methoden zu wählen und didaktische Entscheidungen zu treffen;
- kompetenzorientiert zu unterrichten;
- Vorkenntnisse der Schülerinnen und Schüler zu ermitteln und zu respektieren;
- Aufgaben präzise zu formulieren;
- den Lernzuwachs zu überprüfen;
- adaptive Hilfestellungen anzubieten;
- den Unterricht klar zu strukturieren;
- die Gruppe der Lernenden effizient zu leiten;
- die Lernumgebung vorzubereiten;
- Medien gezielt einzusetzen;
- ein positives Lernklima zu etablieren;
- die Lerninhalte und Kompetenzen auf die Lebenswelt zu beziehen;
- einen angemessenen Sprachgebrauch aufzuweisen;
- Fachwissen und Fachkompetenzen zu vermitteln;
- eigene Stärken und Schwächen zu identifizieren.

Eine detaillierte Übersicht der geforderten Kompetenzen ist im Unterrichtsbeobachtungsbogen aufgeführt.

Inhalte

Die Teilnehmer planen und erteilen eine Unterrichtsstunde/-einheit. Dies beinhaltet, dass sie:

- allgemeine und fachspezifische Unterrichtsbedingungen der Lerngruppe und der Lernumgebung feststellen;
- anvisierte Kompetenzerwartungen gemäß den vorliegenden Rahmenplänen/Lehrplänen formulieren;
- sich mit den Inhalten der zu unterrichtenden Thematik auseinandersetzen;
- über das Einsetzen gezielter Methoden reflektieren;
- ein Stundenraster mit dem Ablauf der Unterrichtsstunde/-einheit erstellen;
- Schülerdokumente und Unterrichtsmaterial vorbereiten;
- genutzte Quellen korrekt zitieren;
- die Unterrichtsumgebung (Material, Anordnung der Tische, Tafelbild...) vorbereiten;
- geforderte Fristen der Praktikumsbegleiter einhalten;
- usw.

Lehrmethoden

Einzelne Methoden oder Teilsequenzen einer Unterrichtsstunde/-einheit werden in den Laboratorien mit den anderen Teilnehmern durchgeführt und evaluiert. Des Weiteren bereiten die absolvierten Praktikumsstunden sowie der Unterrichtsbesuch des Dozenten auf die Situation der Prüfungsstunde vor.

Material

Der Unterrichtsbeobachtungsbogen sowie die Dokumente zur Unterrichtsvorbereitung liegen den Teilnehmern vor.

Evaluation

Normative Bewertung durch die Jury (Mitglied des Fachbereiches Pädagogik der Deutschsprachigen Gemeinschaft,

Dozent der Hochschule und Fachexperte) anhand des Unterrichtsbeobachtungsbogens und anschließendes schriftliches Feedback.

Arbeitsaufwand

Vorbereitung und Durchführung der Unterrichte dauern ca. 5 Stunden.

Referenzen

Ministerium der DG (Hg). (2008). Rahmenplan: Fachbereich Deutsch/Geschichte/Geographie/Naturwissenschaften und Technik/Mathematik/Französisch/Musik/Pflege/Ethik/Sport/Englisch. Eupen. Abrufbar unter <http://www.bildungsserver.be> - Unterrichtsbeobachtungsbogen